

1954 356 neue Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft geworben werden.

Ein verhältnismäßig neuer Zweig unserer Propagandaarbeit ist die *Lektionspropaganda*. Auch auf diesem Gebiet haben wir bestimmte Erfolge errungen. Bei den Bezirksleitungen bestehen heute Lektorenkollektive, die 35 bis 130 Lektoren umfassen. Die Thematik der Lektionen ist beträchtlich erweitert worden. Im Bezirk Cottbus wurden im Januar und Februar 163 Lektionen gelesen, die von 6329 Personen gehört wurden. Sehr schwach ist aber die Lektionspropaganda noch auf dem Lande. Von den 163 Lektionen im Bezirk Cottbus wurden nur 17 auf dem Lande gelesen. Dabei ist das Interesse der Landbevölkerung an guten Lektionen außerordentlich groß. Das zeigte sich zum Beispiel im Kreis Grimmen, Bezirk Rostock, wo in zwei Maschinentraktorstationen Lektionen gelesen wurden, die von 190 Teilnehmern besucht waren. Auch die Bezirksleitung Magdeburg berichtet, daß nach den ersten Lektionen auf dem Lande die Bauern den Wunsch äußerten, weitere Lektionen zu hören. Hier ist also ein weites unbebautes Feld, das wir ideologisch beackern müssen.

Die Hauptschwäche der Lektionspropaganda besteht noch immer darin, daß die Thematik noch nicht breit genug ist und besonders die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse vernachlässigt wird.

Bevor ich mit der Propagandaarbeit schließe, muß ich noch auf ein Arbeitsgebiet zu sprechen kommen, das von fast allen Parteileitungen vernachlässigt wird, obwohl es von großer politischer Bedeutung ist. Ich meine den *Literaturvertrieb*. Gewiß wäre auch über unsere Buchproduktion viel Kritisches zu sagen, doch dazu fehlt mir heute die Zeit. Aber die Buchproduktion hat doch nur Sinn, wenn die Bücher, Broschüren und Zeitschriften, die wir herausbringen, auch an die Massen herangebracht werden. Die ernstesten Ermahnungen, die auf der ersten Konferenz der Literaturinstruktoren im Mai 1953 an die Parteileitungen gerichtet wurden, sind ungehört verhallt. Der Literaturvertrieb hat sich seitdem nicht wesentlich verbessert, in vielen Fällen sogar verschlechtert. So ist zum Beispiel der Vertrieb der Werke J. W. Stalins seit dem 5. Bande beträchtlich zurückgegangen. Das liegt nicht etwa daran, daß das Interesse an dieser Literatur zurückgegangen ist, sondern daran, daß die Bezirks- und besonders die Kreisleitungen sich nicht um den Literaturvertrieb kümmern. Welche ernstesten politi-